

Die Glocken der Stadtpfarrkirche St. Vitus in Burglengenfeld



Burglengenfeld liegt an der Naab zwischen Regensburg, Schwandorf und Amberg: Der berühmte Barockbaumeister Johann Michael Fischer wurde hier geboren. Die Pfarrei Burglengenfeld besteht seit 1135. Von 1542 bis 1617 war die St.-Veitskirche evangelisch. Im Jahr 1748 fand eine Barockisierung statt. Herzog Philipp stiftete 1537 der Kirche St. Veit drei Glocken. Da aber der Kirchturm nicht fest genug erbaut war, um die Glocken zu tragen, errichtete man ein hölzernes Glockenhaus am Südhang des Burgbergs. Dieses wurde aber im Lauf der Zeit baufällig, so dass die Glocken nicht mehr geläutet

werden konnten. Der heutige 46 Meter hohe Turm mit neuromanischer Fassade wurde 1891 errichtet. Er konnte nun die Glocken aufnehmen. Durch die Entwicklung der Stadt war das Platzangebot der Kirche schon lange unzureichend und eine Erweiterung dringend geboten. Doch erst 1937 konnte die Grundsteinlegung des Anbaus, die Weihe dann 1938 erfolgen. Planung und Bauaufsicht lagen in den Händen des Regensburger Architekten Günthner. Unter Stadtpfarrer Josef Bock erfolgten 1963 bis 1965 umfangreiche Renovierungen und Veränderungen.

Das fünfstimmige Geläut im Turm der Stadtpfarrkirche besteht aus den drei „Pfalzgrafenglocken“ von **SEBOLD (= SEBALD) HIRDER** aus dem Jahr 1537 und zwei modernen von Rudolf **PERNER** in Passau aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Vor dem Ersten Weltkrieg war noch eine Glocke von **JOHANN ERHARD KISSNER** (Stadtamhof) aus dem Jahr 1761 vorhanden, die aber vermutlich in einem der beiden Weltkriege verlorenging.

SEBOLD HIRDER war sowohl Glockengießer als auch Büchsenmeister. Von 1532 bis 1544 stand er in pfalz-neuburgischen Diensten und schuf neben zahlreichen Glocken u. a. auch Kanonenrohre, Feldgeschütze und Bronzeplastiken. Die letzte von ihm signierte Glocke ist auf das Jahr 1551 datiert. Beerdigt wurde **HIRDER** im Jahr 1563 auf einem Friedhof in Nürnberg. Vermutlich ist die Sturmglocke in Burglengenfeld die größte erhaltene Glocke aus seiner Gießerei.

Die drei „Pfalzgrafenglocken“ sind äußerlich sehr schlicht gestaltet: Neben einer einzeiligen, bei der Sturmglocke sogar fünfzeiligen (!) Inschrift zwischen Schnurstegen, ist lediglich noch das pfalzgräfliche Wappen auf den Glockenkörpern zu finden.

Nachfolgend werden die Inschriften der drei historischen Glocken aufgelistet:

Sterbeglocke

FIRCHT GOT VND SEI BOL BEDACHT VND
PEDENCK DAS END SEBOLT HIRDER ZV NEVPVRG
GOS MICH 1 5 3 7



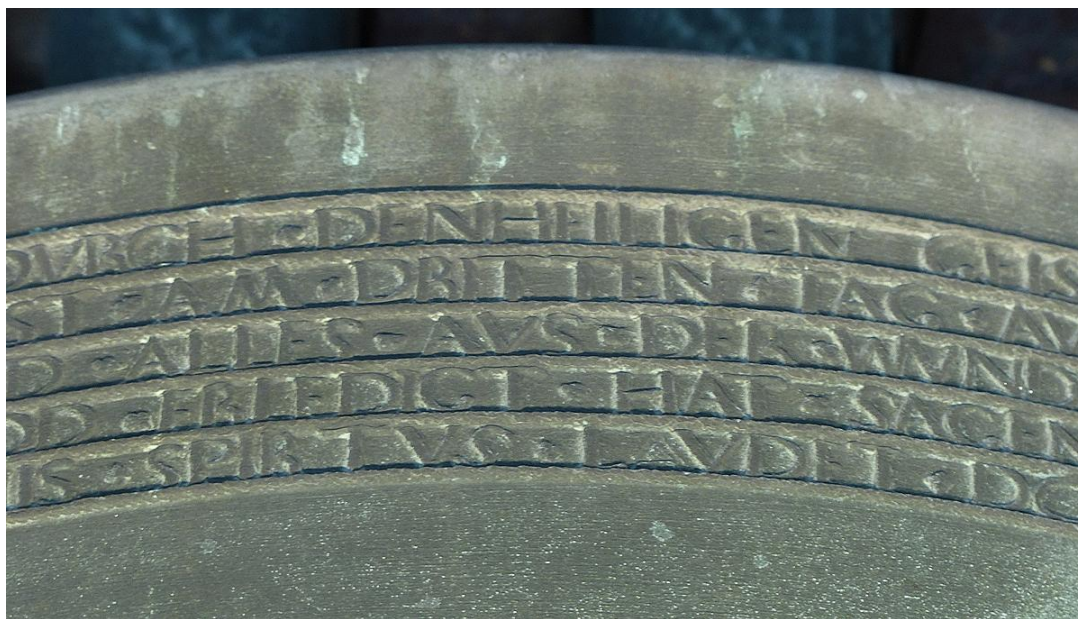
Die große Sturmglocke

Alle-Heiligen-Glocke

GOT SEI VNS GNEDIG VNT SEGNE VNS ER LAS VNS SEIN ANDLICZ LEVCHTEN DAS BIR AVF ERDEN ERKENEN SEINEN WEG SEBOLT HIRDER GOS MI 1 5 3 7

Sturmglöcke

GOT ALLEIN DIE ER IN DER HEHE VND VNS MENSCHEN AVF ERDRICH SEIN GETLICHER FRID DARVMB DAS DER EBIG GOTSEININEN AINIGEN SVN IESVM IN DIE BELT GESANDT BELLHER DVRCH DEN HEILIGEN GEIST VND DAS BORT EMPFANGEN FLEISCH VND MENSCH WORDEN AVS MARIA DER IUNGKFRIVEN GEBOREN DEN AVCH SEIN HIMMLISCHER VATTER AN DAS CREVCZ BIS IN TOD FVR VNS GEBEN ABGESTIEGEN ZV DEN HELLEN DIE ALTVATER ERLEST AM DRITTEN TAG AVFERSTANDEN VON DEN TODTEN AVGFAHRN IN DIE HIMEL SICZT ZVR GERECHTN GOTTES VATTERS IN WELLICHES NAMEN AVCH GOTT DER HIMLISCH VATTER DEN HEILIGEN GEIST VNS ZV TROST VND STERCKHVNG DES GLAVBENS GESANDT ALLES AVS DER WVNDERBARLICHEN VNAVSSPRELICHEN LIEBE BILLEN DIE SEIN GETLICHE MAIESTADT ZV VNS SINDIGEN MENSCHEN GEHABT VND VNS DVRCH SEIN HEILIGS PITTERS LEIDEN VND STERBEN SEINES ANGEBOREN SONS VON DEM EWIGEN TOD ERLEDIGT HAT SAGEN WIR SAMT ALLEN HEILIGEN VND AVSERWELLTEN GRISTGLAVBIGEN GOT ALLE GLORIEOBEEI VND DANNGKH INEBIGKAIT AMEN LAVDATE DOMINVM IN CIBALIS WENESONANTIBVS LAVDATE DOMINVM IN CIBALIS IVBILATIONIS OMNIS SPIRTVS LAVDET DOMINVM GOT ERBARM DICH VNSER SEBOLT HIRDER ZV NEVBVRG GOS MICH”



Detail aus der fünfzeiligen Inschrift der Sturmglöcke

Aus der Passauer Traditionsgießerei **PERNER** stammen die zwei weiteren Glocken im Turm, welche 1956 gegossen wurden und die Tonlücke zwischen der Alle-Heiligen-Glocken und der Sterbeglocke schließen. Auf ihrer Flanke sind zum einen die Muttergottes in der Darstellung als Schutzmantelmadonna (Glocke 3), zum anderen der Heilige Josef (Glocke 4) zu sehen.

Die beiden Inschriften lauten wie folgt:



Die Marienglocke mit dem großen Relief der Schutzmantelmadonna

Josefsglocke

HL. JOSEPH, SEGNE UNSERE FAMILIEN UND UNSERE ARBEIT

Marienglocke

MARIA BREIT DEN MANTEL AUS, MACH SCHIRM UND SCHILD FÜR UNS DARAUS

Die Stadtpfarrkirche Burglengenfeld verfügt mit den drei Renaissanceglocken von **SEBOLD HIRDER** über einen wertvollen Glockenbestand, der erfreulicherweise den beiden Weltkriegen nicht zum Opfer fiel. Zusammen mit den beiden modernen Glocken ertönt somit ein eindrucksvolles Glockenquintett vom markanten Kirchturm.

Auf der Homepage www.glockenklaenge.de gibt es einen Klangeindruck des Geläuts. Ebenso kann man auf der Videoplattform Youtube eine Turmaufnahme der Glocken sehen. Rufen Sie dazu folgende Adresse auf: <https://www.youtube.com/watch?v=0Vddw5TIWIY>

Abschließend eine zusammenfassende tabellarische Übersicht über die fünf Burglengenfelder Glocken.

Nr.	Bezeichnung	Schlagton	Gewicht	Durchmesser	Gussjahr	Gießer und Gussort
1	Sturm-glocke	h ⁰	4.550 kg	175 cm	1537*	Sebold Hirder, Neuburg/Donau
2	Allerheiligenglocke	dis ¹	1.750 kg	135 cm	1537	Sebold Hirder, Neuburg/Donau
3	Marienglocke	fis ¹	770 kg	112 cm	1956	Rudolf Perner, Passau
4	Josefsglocke	gis ¹	560 kg	99 cm	1956	Rudolf Perner, Passau
5	Sterbeglocke	ais ¹	450 kg	88 cm	1537	Sebold Hirder, Neuburg/Donau

*) In den Quellen wird sowohl von 1537 als auch von 1531 als Gussjahr für die Sturm-glocke gesprochen. Es liegt aber nahe, dass das Gussjahr 1537 für alle drei Glocken korrekt ist.

Quellenangaben:

- HAGER, GEORG (Bearb.): Die Kunstdenkmäler von Bayern. Bezirksamt Burglengenfeld, München 1906.
- Datenblatt über die Glocken (Kath. Pfarramt Burglengenfeld).
- <http://www.st-vitus.de/geschichte/geschichte.html>, aufgerufen am 17. Juni 2017.
- <http://www.augsburger-allgemeine.de/neuburg/Der-Geschuetzgiesser-aus-der-Muenz-id20581436.html>, aufgerufen am 30. Oktober 2017.
- Fotos: ARMIN REINSCH (Turmbesteigung im Juni 2017).